

Folge 1: Die digitale Job-Revolution schafft neue Jobs

Von Gerd Leonhard

Als Taxifahrer haben Sie schlechte Karten für die Zukunft. Heute erlaubt es der Fahrdienst «Uber», bargeldlos und via App ein Taxi zu bestellen. In ein paar Jahren braucht es gar keine Taxi-Chauffeure mehr, weil selbstfahrende Autos, wie sie heute von Google getestet werden, durch unsere Strassen fahren. Roboter, digitale Assistenten und intelligente Software werden viele Jobs in den nächsten 20 Jahren ersetzen. Gemäss Studien sind bis zu 65 % aller Arbeitsplätze in der EU und in der Schweiz durch die Automatisierung und den digitalen Wandel bedroht. Die gute Nachricht: Die Hälfte der Berufe, die es im Jahr 2030 geben wird, ist noch nicht erfunden. Die folgenden Berufe werden in den nächsten fünf bis zehn Jahren an Attraktivität gewinnen.

Privatsphäre-Manager

Mit einem Privatsphäre-Manager wäre der Badener Stadtammann Geri Müller nicht in sein Selfie-Gate getappt. Das Gleichgewicht zwischen Privatsphäre und Transparenz zu wahren erfordert zunehmend professionelle Kenntnisse, um sich nicht potenziell Missbrauch auszuliefern. Privatsphäre-Manager unterstützen Menschen und Unternehmen dabei, ihre Datenhoheit zurückzugewinnen. Sie befreien für ihre Kunden zum Beispiel Daten, die sich in «Geiselhaft» von Institutionen befinden, löschen Internet-Spuren und kümmern sich um die Kunden-Reputation.

Offline-Therapeut

Social Media und Mobile Computing bringen es mit sich: Immer mehr Menschen leiden unter dem Druck des ständigen Online-Seins. Sie werden mit Breaking News, Mails und Push-Informationen bombardiert und sind gleichzeitig süchtig danach. Deshalb konsumieren sie mehr Inhalte als ihnen gut tun. Der Offline-Therapeut hilft Menschen, die Balance zu finden zwischen dem Erreichbarsein und dem Sich-Selbst-Sein und zeigt ihnen auf, wie sie das Offline-Sein als Luxus geniessen können.

Nostalgist

Der Anteil der Alten in der Bevölkerung nimmt zu. Immer mehr Menschen leiden unter Demenz. Mit den neuen Technologien sind sie hoffnungslos überfordert und wün-



Gerd Leonhard aus Basel ist Futurist und Zukunftsberater, internationaler Keynote-Speaker, Strategie-Coach sowie CEO von «The Futures Agency». Er hilft Unternehmen, die Trends zu erkennen und zeigt ihnen die Geschäftsfelder der Zukunft auf. Gemeinsam mit seinen Auftraggebern entwickelt er Strategien, diese zu erschliessen.

schen sich die guten alten Zeiten zurück, in denen sie sich wohlfühlen. Der Nostalgist ist eine Mischung aus Therapeut und Innenarchitekt. Er erweckt in Altersresidenzen längst vergangene Welten wieder zum Leben: Die Küche aus den 50er-Jahren ebenso wie ein typisches Wohnzimmer aus den Sixties, inklusive Wandtelefon mit Wählscheibe, oder ein Schlafzimmer aus den 80er-Jahren.

Roboter-Supervisor

Kennen Sie Siri, die Assistentin auf Ihrem iPhone schon? Roboter und Software, die Zusammenhänge verstehen und selber lernen können, werden künftig häufiger zum Einsatz kommen. Doch: Maschinen kennen keine Ethik. Damit diese nicht Dinge tun, die sie nicht sollten, müssen sie überwacht werden. Der Roboter-Supervisor legt soziale Verhaltensregeln bei Robotern fest oder stellt sie so ein, dass sie nützlich und nicht gefährlich sind.

Für einige sind dies Traumjobs. Doch noch kann man sich nicht dafür bewerben. Die Chance ist jedoch gross, dass diese Berufe in naher Zukunft eine grosse Nachfrage erleben. Wir stehen vor einer globalen Job-Revolution. Wer sich jetzt auf den digitalen Wandel vorbereitet, hat gute Karten auf dem Job-Markt der Zukunft.

Die nächste Folge dieser Kolumne erscheint am 6. Dezember 2014.